

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ

der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.



Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Borge** in Eltville a. Rh.

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N. 33.

Eltville, Sonntag, den 23. April 1899

30. Jahrg.

Drittes Blatt.

(Fortsetzung aus dem 2. Blatt.)

Musste sie sich denn eine derartige Behandlung gefallen lassen, nahm sich denn Niemand ihrer an? Sie wendete sich etwas zurück, um den Schaffner ihre Thränen nicht sehen zu lassen, da trafen ihre Augen sich mit zwei braunen Augensternen; Der Bisher derselben trat vor den Bahnbeamten hin mit den Worten, die ihr wie die lieblichste Musik klangen. „Sagen Sie mal mein Lieber, wer giebt Ihnen denn das Recht, sich hier so ausfallend gegen diese junge Dame zu benehmen? Ich habe mir das jetzt die längste Zeit mit angehört!“ Als der Mann etwas einwenden und den Herrn fragen wollte, was ihn dies anginge, erwiderte Letzterer ruhig, aber sehr bestimmt: „Ich kann nicht dulden, daß eine in Berlin freunde, junge Dame in dieser Weise von Ihnen beleidigt wird. Sie haben keinenfalls das Recht, sich in solchen Ausdrücken dem Publikum gegenüber zu bewegen. Trifft die Dame eine Schuld, so wird sich das dem Stations-Vorsteher gegenüber herausstellen. Im Uebrigen wollte ich mir erlauben, zu fragen, Gräfin, ob dies Geldstückchen vielleicht das vernichte ist?“ Bei diesen Worten hielt Fredas Verteidiger ihr ein braunes Portemonnaie aus gepreßtem Leder, mit Namenszug und Grafenkrone hin. Freudig überrascht streckte die junge Gräfin die Hand darnach aus und fragte ganz beglückt: „Wo, wo haben Sie es gefunden?“ Wie soll ich Ihnen nur danken, mein Herr?“ Einer raschen Eingebung folgend, reichte Freda ihm ihre Rechte, die der junge Mann ehrerbietig an die Lippen führte. „Sie waren ausgestiegen, und nach Ihnen noch zwei Personen, da erblickte ich auf der Stelle, wo Sie gestanden hatten, einen dunklen Gegenstand, den ich aufhob, und in dem ich das Geldstückchen wieder zu erkennen glaubte, das Sie in der Hand gehabt, als ich Ihnen mein Platz anbot. Rasch entschloß ich mich, es Ihnen zu bringen und hatte auch wirklich noch Zeit, den Zug zu verlassen, bevor derselbe sich in Bewegung setzte. Ich erblickte Sie in einiger Entfernung, rief Ihnen zu, stehen zu bleiben, Sie aber hörten mich nicht und gingen so rasch, daß ich Sie kaum einzuholen vermochte. Da kam mir nun der Zweifel, ob das gefundene Portemonnaie auch wirklich das Ihrige sei, ob ich mir nicht etwa abermals durch eine Anekdote Ihre Ungnade zuziehen würde,“ bei diesen Worten erröthete Freda, „und so folgte ich Ihnen langsam und beschloß das Weitere abzuwarten, bevor ich mich Ihnen näherte. Aus dem Wortwechsel mit dem Schaffner überzeugte ich mich, daß das Geldstückchen Ihnen gehörte und“ ... „und kamen gerade zur rechten Zeit, als Retter in der Not, wofür ich Ihnen nicht genug danken kann“, setzte Freda mit Wärme hinzu. Der Schaffner, der vielleicht fühlen mochte, daß es viel zu weit gegangen war, und aus dem Anblick des eleganten Portemonnaies wohl auch den Schluß zog, daß das junge Mädchen am Ende doch diejenige sein könnte, für die sie sich ausgegeben, hatte dem jungen Paar nichts in den Weg gelegt als daselbe sich von dem Ausgange gewendet und sich wieder auf den Bahnsteig zurückbegeben hatte. Währenddem hatte Fredas Beschützer seinen Bericht, wie wir ihn eben vernommen, abgestattet. Er war kaum damit fertig geworden, als ein von Reichend-Charlottenburg kommender Zug einfuhr. Der große Freude der Geldin dieser kleinen Ereignis entzogen ihre Eltern einem Abteil des Zuges und schienen ebenso erfreut, die Tochter wohlhalten vor sich zu sehen. Kaum aber hatte die Begleitung stattgefunden, als Freda sich zu ihrem einzigen Begleiter wenden wollte, um ihn mit ihren

Eltern bekannt zu machen; doch er war von der Stelle verschwunden, an der er sich vorher befunden hatte, und soweit die junge Gräfin auch ihre scharfen Augen umherschweifen ließ, war doch nichts von der schlanken Männer-Gestalt zu erblicken, die sie jetzt, das wußte und fühlte sie, unter Tausenden herausgefunden haben würde. So mußte sie nun wohl oder übel ihren Eltern zum Ausgange folgen und konnte es sich wenigstens nicht versagen, einen vernichtenden Blick auf ihren Widersacher am Schalter zu werfen, der soeben dem nichts ahnenden Vater drei Fahrscine abgenommen hatte. Stolz, wie eine junge Königin, schritt sie alsdann die Treppe mit ihren Eltern herab.

Alle gegenseitigen Fragen und Erklärungen wurden in der so sehr belebten Friedrich-Strasse, in der nicht einmal die drei neben einander gehen konnten, unterlassen und erst, als sie das „Hotel Monopol“ erreicht und sich in dem großen Restaurations-Saale an einem luxuriös gedeckten Tischchen zu einem Diner a part niedergelassen hatten, wurden die gegenseitigen Erlebnisse ausgetauscht.

Durch einen kleinen Unfall waren die Eltern auf dem Bahnhofe zurückgehalten worden. Ein rücksichtslos vorbeistürmender Knabe hatte der Gräfin einen Teil ihres Kleidsammes abgetreten; mit dem Stiefel-Absatz hatte sich der Junge in die Belours-Porte verwickelt, und als das Kleid frei wurde, war es leider bereits zu spät zur Mitfahrt geworden. Die ängstliche Mutter hatte zu ihrem Schrecken den Zug, in dem sich die Tochter nun allein befand, sich mehr und mehr entfernen gesehen, bis er ihren Augen entschwunden war.

„Nun ich habe mich weiter um Dich nicht gekümmert, wie die gute Mutter“ meinte Graf Zechlin scherzend. „Ich dachte mir, daß eine so selbstständige junge Dame wie unsere Freda, sich wohl auch ohne die Eltern behelfen würde, am Ende je länger, je lieber!“

„O nein, lieber Papa,“ entgegnete Freda, „um nichts in der Welt möchte ich noch einmal allein in dem schrecklichen Berlin herumfahren, hört mir, wie es mir ergangen ist.“

„Hätte ich eine Ahnung gehabt von dem ungebührlichen Benehmen des Billet-Abnehmers, würde ich ihn zur Rede gestellt oder beim Stationsvorsteher verklagt haben,“ sagte Graf Zechlin ärgerlich. „In der Sache hatte der Mann aber recht. Wie konntest Du nur so thöricht sein, ohne Billet herunter gehen zu wollen und warum hast Du überhaupt nicht gewartet, bis wir nachkamen?“

„Ja Papa, ich hatte bei dem schrecklichen Treiben um mich her wirklich etwas den Kopf verloren,“ versetzte Freda und wurde dunkelrot bei dieser Ausrufe; „vor dem groben, abscheulichen Billet-Kontrolleur aber, der mich übrigens recht gut wiedererkannt hat, als ich vorhin mit Euch an ihm vorbeigekommen bin, und der es jetzt wohl glauben wird, daß mein Papa ein Graf ist, hat mich schon Jemand in Schutz genommen,“ und nun folgte noch Fredas Abenteuer mit ihrem leider nachher verschwundenen Rittmeister ohne Furcht und Tadel.

„Das war sehr hübsch von dem jungen Manne,“ meinte beifällig Fredas Mutter, nachdem die Tochter geendet, „aber warum brachte er Dir nicht schon früher das Portemonnaie, es mußte ihm doch ein leichtes sein, Dich einzuholen?“

„Weil er doch nicht genau wußte, ob es mein war und weil er dachte, ich würde ihn dann womöglich wieder so ablaufen lassen, wie vorher im Rupee; aber das war doch etwas ganz anderes nicht wahr Mama?“

(Schluß folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: **Alwin Borge** in Eltville.

Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß die meisten Todesfälle bei Kindern zarten Alters ihren Ursprung in Verdauungsstörungen haben, welche von einer mangelhaften oder unrichtigen Ernährung herrühren. Krämpfe, Durchfälle, Strophulose und andere Krankheiten, denen vielfach der Tod ein Ende setzt, sind nur eine Folge desselben. Die natürliche Nahrung für die Kleinen ist und bleibt die Mutter- oder Ammenmilch. Da indeß dieselbe aus den verschiedensten Ursachen den Säuglingen versagt bleibt, so ist es von jeher das Ziel und Streben der Wissenschaft sowohl, wie auch der Industrie gewesen, hierfür Ersatz zu schaffen. Kindermehle können als vollkommenen Ersatz nicht angesehen werden, da deren Eiweiß und Fettgehalt bei Weitem nicht derjenigen der natürlichen Nahrung gleich kommt; zudem stellen sie viel zu große Anforderungen an die Verdauungsorgane der Kleinen, die auf eine so große Arbeit der Umwandlung noch garnicht eingerichtet sind. Eine der Muttermilch vollständig ebenbürtige Milch, die ohne Weiteres als Ersatz gereicht werden kann, giebt es aber nicht, und so wendet man in den meisten Fällen Kuhmilch an. Der Unterschied zwischen Frauenmilch und Kuhmilch aber ist ein so großer, daß sich der kindliche Magen nur in den seltensten Fällen der letzteren anpassen kann. Vor allem sind es die Eiweiß- und Käsestoffe der Kuhmilch, welche bedeutend überwiegen und von den kindlichen Verdauungsorganen nicht assimiliert werden können, daher denn sie auch in den meisten Fällen in diese Käseklumpen durch Erbrechen wieder zum Vorschein kommen, dagegen sind Fett, Milchsucker und Mineralsalze zu wenig enthalten. Wollen wir nun die Kuhmilch verdaulich, der Frauenmilch gleichwertig machen, so ist nichts natürlicher, als daß wir die Zusammensetzung derart beeinflussen, daß sie der letzteren möglichst nahe kommt.

Hierzu giebt es kein besseres Mittel als Pflanzenmilch (vegetabile Milch), wie solche durch die Dresdener Firma **Alz & Kludt** aus dem Pflanzeneiweiß der Mandeln und Nüsse in Verbindung mit chemischem reinen Zucker und einem Zusatz von Pflanzennähr-extract hergestellt wird. Diese Pflanzenmilch verhindert das Zusammenklumpen des Käsestoffes und macht dadurch ein Gelingen der Nahrung im kindlichen Magen unmöglich. Ein Kind, welches mit Pflanzenmilch resp. Kuh- mit Pflanzenmilch-Zusatz aufgezogen wird, wird niemals die zu sich genommene Nahrung erbrechen, sondern diese voll und ganz für sich ausnützen können. Die Entwicklung ist eine viel bessere, gesündere und gleichmäßigere und die Neigung zu den viel gefährlichsten Kinderkrankheiten viel weniger vorhanden, wie bei allen andern Nährmitteln. Daß das Präparat auch für Erwachsene, Magenleidende, Blutarme, Bleichsüchtige etc. überhaupt für alle, die Kuhmilch schlecht vertragen, ausgezeichnet ist, soll hier nur nebenbei erwähnt werden. Ausführliche Belehrung jedoch über Vorstehendes giebt die 200 Seiten starke Prachtbroschüre **Dr. med. Pragers**, welche die überaus rührige Firma **Alz und Kludt** in Dresden, denen wir eine ganze Reihe ausgezeichnete hygienischer Präparate verdanken, auf Verlangen kostenlos an jedermann versendet.

„Henneberg-Seide“

— nur ich, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, —
schwarz, weiß und farb-g, von 75 Btg. bis 100, 8.65 v. Met r
— in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jes-
mann franco und verzollt in's Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich. (t. i. Post.)

Max Schreiber

Damen-Mäntel-Fabrik
früher Schillerplatz 6 Mainz früher Schillerplatz 6
jetzt nur noch Schillerstraße 24, gegenüber dem
Offiziers-Casino.

Jaquettes	von Mt. 2.50	an bis zu den feinsten
Kragen und Caves	" " 1.50	" " " " "
Staubmäntel	" " 3.50	" " " " "
Kinder-Jacken	" " 1.—	" " " " "

jetzt nur noch Schillerstraße 24, neben dem Offiziers-Casino.

Kalk

aus den Bundenheimer Kalksteinbrüchen.
Beste und billigste Bezugs-
quelle für

Ia. Stüdkalk
Ia. gelöschten Kalk (eingesumpft)
Düngerkalk, Schwarzkalk f. gemahlen etc.

Weißkalk für
Tüncherzwecke
u. Verputzwerke

Ph. Nicolay,

in Schierstein a. Rhein,
Baumaterialienhandlung und eigene Kalkbrennerei.



Reiss u. Kahn, Mainz

beehren sich den Empfang sämtlicher

Neuheiten

in

Damen-Confection u. Kleider-Stoffen

sowie

Tuchen und Burkins

ergebenst anzuzeigen; ebenso bietet unser Lager, das sämtliche Räume unseres Hauses, Schöffers-
straße 17 umfaßt, eine überraschend große Auswahl in allen übrigen Artikeln der Manufaktur-
waren-Branchen.

Die Preise sind die denkbar billigsten.

Nur solide Qualitäten.

Specialität:
Radfahrer- u. Sport-
Bekleidung.

en gros

Größtes u. leistungsfähigstes Confectionshaus

S. WOLFF jr.

Specialität:
Livree in allen
Arten.

en detail

MAINZ Ecke Schusterstraße 21, parterre, 1. und 2. Etage.

Die besten und angenehmsten Verkaufsräume am Platze.

Herren- und Jünglings-Garderoben:

Anzüge, Paletots, Ulsters, Havelocks, Gehrockanzüge, Schlafrocke, Joppen,
Hosen etc. vom hochfeinsten bis zum einfachsten Genre in bekannter größter Auswahl.

Confirmanden-Anzüge

zu Mt. 12, 14, 15, 18, 20, 22, 25 bis 36 Mt.

Confirmanden-Anzüge nach Mass von Mt. 26 an.

Unübertrefflich
größte Auswahl!

Knaben-Garderoben

Unübertrefflich
größte Auswahl

Knaben-Anzüge von Mt. 2 an.

Schul-Anzüge von derben Stoffen.

Special-Abteilung für Modelle.

Stets das Neueste in Knaben-Anzügen, Kleidchen, Paletots, Pyjacks, Capes usw.

Die Anfertigung erfolgt unter Leitung bewährter erster Zuschneider und leiße für Sitz, Verarbeitung und Ausstattung die weitgehendste
Garantie.

Atelier im Hause. — Großes Lager in deutschen und in ausländischen Stoffen. — Atelier im Hause

Anfertigung nach Mass.

Civile Preise!

Die äußerst billigen Preise sind auf jedem Etiquett
in Zahlen aufgedruckt.

Prompte Lieferung!

Reelle Bedienung.

Kleiner Nutzen, grosser Umsatz.

Eleganten Sitz.

Beste Verarbeitung.

Spezialhaus für feinsten Putz.
G. Gompertz, Mainz, 1 Ludwigstraße 1.

Pariser, Wiener und Londoner Modelle.

Copieen der Modelle in jeder Preislage.

Das Neueste in Sportshüten.

Saison-Neuheiten in Kinderhüten.

Schulhüte in jeder Preislage.

Großes Lager fertiger Trauerhüte.

Blumen, Federn, Agraßen.

Brantfränze und Schleier.

Alle Sachen werden aufs Sorgfältigste ausgearbeitet.

Bei

L. Manes,

9 Schöffersstraße Mainz Schöffersstraße 9

finden Sie die

größte Auswahl.

Nur gute Ware.

Billigste Preise



CONFIRMANDEN-STIEFEL



In

größter Auswahl.

Nur gute Ware

Billigste Preise

bei

L. Manes,

9 Schöffersstraße Mainz Schöffersstraße 9

Specialhaus in Damen-Confection.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

In Jackets, Capes, Staub- und Regenmäntel Costüme, Reizende Neuheiten in wollene und seidene Blousen.

Neu!

Neu!

Neu!

Für Kinder in dem Alter von 1—12 Jahre unterhalte eine wunderschöne Auswahl in Jackets und Kleidchen zu anerkannt billigen Preisen.

jetzt

Ludwigst. 18.

Jean Meyer Mainz, Ecke Fuststr.

G. Sergershausen,

MAINZ,

Schusterstrasse 21.

**Grösste Auswahl fertig
garnierter**



Damenhüte



vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

**Täglich Eingang von Neuheiten
in sämtlichen Putzartikeln.**

Schillerplatz 4,
Ecke Inselstraße.

C. Rosser, Mainz,

Schillerplatz
Ecke Inselstraße

Damen-Mäntel-Fabrik.

**Unverkäuflich billigstes und größtes Specialhaus für Damen-Mäntel
und Costumes.**

Sämtliche Neuheiten sind in hier unerreichter Auswahl am Lager, und empfehle ich solche zu ganz auffallend billigen Preisen.

Jaquets in allen modernen Farben u. Stoffen
reich verziert von Mk. 2 bis 70.

Tragen farbig von 50 Pfg. bis zu den feinsten.

Capes in Wolle und Seide " " 1.50 bis 50.

Umhänge ramagiert, glatt, bestickt und soutachiert
von Mk. 3 bis 100.

Fichus elegante Neuheiten von Mk. 5 bis 80.

Staub- u. Regenmäntel „3.50 bis zu den feinsten.

Kinder-Jaquets u. Mäntel in reizenden

Fachons von Mk. 1 bis 30

Costumes elegante Form und tadelloser Sitz in
allen Preislagen.

Anfertigung nach Maß ohne Preisanschlag.

J. Rothschild,

Mainz,
Ludwigstr. 7.

Schirmfabrik

Mainz,
Ludwigstr. 7.

Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze.
Gegründet 1873.



Den Eingang sämtlicher Neuheiten in
Sonnenschirmen

deutschen, französischen und englischen Genre's
erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen. Ebenso
empfehle mein reich assortiertes Lager

schwarzer und farbiger **Regenschirme.**

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Dro-
guen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch
billigste u. bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson's
und die Schutzmarke „Schwan“.